

Splitter aus dem Burgbernheimer Stadtrat

Auf rund 658 000 Euro förderfähige Gesamtkosten summieren sich die für nächstes Jahr vorgesehenen Maßnahmen im Bereich der Städtebauförderung. Bürgermeister Matthias Schwarz warnte jedoch davor, die Zahlen allzu genau zu nehmen. Bei der Aufstellung handle es sich lediglich um eine staatlicherseits angeforderte Auflistung. Für 2008 ist unter anderem die Fertigstellung der Gehwege in der Bergeler Straße mit 48 000 Euro berücksichtigt, ebenso wie die Uhrmachergasse mit 300 000 Euro. Für Privatsanierungen steht ein Posten in Höhe von 70 000 Euro zur Verfügung, der in der Vergangenheit „schön angenommen wurde“, wie sich Schwarz freute. Als Beispiel für eine gelungene Rundum-Auffrischung nannte er die Uhrmachergasse, die sich dank der Städtebauförderung zu einem „Schmckstück“ entwickelt habe.



Nicht viel Zeit verlor die Stadt bei der Anschaffung eines Transportfahrzeuges, das im Stadtwald zum Einsatz kommen soll. Erst in der vorangegangenen Ratssitzung Anfang November hatte Waldreferent Gerhard Wittig dringenden Handlungsbedarf angemahnt: Das vorhandene Fahrzeug genüge den Sicherheitsanforderungen bei weitem nicht. Jetzt konnte Schwarz bereits über die Anschaffung eines gebrauchten Transportfahrzeuges informieren, das auf Grund einiger Dellen vergleichsweise günstig gekauft werden konnte. Das Fahrzeug mit einem Kilometerstand von etwa 51 000 und einem Alter von dreieinhalb Jahren hat rund 12 800 Euro gekostet.



Was die Ladenöffnung an Sonntagen in den kommenden zwei Jahren angeht, stimmte der Stadtrat dem Verwaltungsvorschlag zu, nach dem Geschäfte jeweils am Ostersonntag und Kirchweihsonntag, zudem 2009 anlässlich des „Tags der Betriebe“, ihre Pforten öffnen können. Über die jeweiligen Öffnungszeiten kann im Einzelfall diskutiert werden, sicherte Schwarz eine flexible Vorgehensweise zu.



Keine Einwände gab es gegen

den Bauantrag, am Friedenseicheplatz ein Wohnhaus abzureißen, und ein Einfamilienwohnhaus samt Nebengebäude an dessen Stelle zu errichten. Bedenken wurden dagegen laut, als eine Bauvoranfrage für ein Doppelhaus an der Blumenstraße vorgelegt wurde. Für die zwei vorgesehenen Carports müssten die geltenden Abstands-Bestimmungen aufgehoben werden. Dies rief bei den Stadträten angesichts der schlechten Sichtverhältnisse Kritik hervor.



Eine kleine Allee wird künftig den nordöstlichen Ortseingang von Burgbernheim zieren, wenn gut 60 Bäume entlang des neuen Radweges, der parallel zur Windsheimer Straße verläuft, gepflanzt sind. Dass der neue Weg zunehmend von landwirtschaftlichen Nutzfahrzeugen befahren wird, fiel in den vergangenen Wochen nicht nur Stadträten auf. Bei einer Verkehrsschau in dieser Woche soll das Problem angesprochen werden.



Eine Hiobsbotschaft hatte sich Bürgermeister Schwarz für das Ende der öffentlichen Sitzung aufgehoben: Die Stadt muss sich mit einer Rückzahlungsforderung von 180 000 Euro herumschlagen. Eben diese Summe hatte die Regierung 2003 und 2004 auf Grund der rückläufigen Gewerbesteuer-Einnahmen an Bedarfszuweisungen überwiesen. Bei einer späteren Überprüfung der Einnahmesituation der Stadt kam die Regierung nun zu dem Ergebnis, dass sich seitdem eine „erhebliche Verbesserung“ eingestellt habe. Deshalb müssten die Zuweisungen zurückbezahlt werden. Da ein Brief an Landtagsabgeordneten Hans Herold nicht den gewünschten Erfolg hatte, will sich Schwarz nun selbst um einen Termin bei der Staatsregierung bemühen. „Wenn man sich die Zahlen anschaut“ habe die Stadt 2001 und 2002 mit einem Rückgang der Gewerbesteuer zu kämpfen gehabt, die Bedarfszuweisungen seien damals durchaus gerechtfertigt gewesen. Das Stadtoberhaupt will sich in München daher dafür stark machen, zumindest die erste Überweisung in Höhe von 100 000 Euro einbehalten zu können.